

Exzellente Zukunftsaussichten

Die Industrie braucht zunehmend gut ausgebildete Mechaniker – Hervorragende Perspektiven und Bezahlung

Industriemechaniker verdienen gutes Geld und haben einen sicheren Arbeitsplatz. Dem alten Image zum Trotz, ist der Beruf modern und auch für Frauen geeignet.

Von SZ-Mitarbeiterin
Monika Schmitt

Frankfurt. Ob Fernseher, Computer oder Kühlschrank: Unsere alltäglichsten Alltagsgegenstände werden meist in Großfabriken hergestellt. Die zu ihrer Produktion notwendigen Anlagen müssen ebenfalls erst errichtet, in Betrieb genommen und gewartet werden. Hier kommen Industriemechaniker zum Einsatz. Sie installieren ganze Fertigungsstraßen, die am Ende beispielsweise Autos ausspucken. Hierzu lernen sie grundlegende Techniken im Umgang mit Metall wie bohren, schleifen und fräsen. Aber auch speziellere Aufgaben wie das Lesen von Konstruktionsplänen oder die einfache Programmierung computergesteuerter

Maschinen gehört zu ihrem Arbeitsalltag.

„2004 wurde die Ausbildung reformiert. Sie ist jetzt prozessorientierter“, beschreibt Sven-Uwe Räß, vom Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie. Das heißt, die Auszubildenden werden darin trainiert, die einzelnen Arbeitsabläufe im Gesamtzusammenhang zu verstehen und nicht mehr nur einzelne Arbeitsschritte auszuführen. „Die Industriemechaniker sind heute im Grunde kleine Manager, die viel mehr Verantwortung tragen als früher.“ Wichtig sei auch ihre Funktion an den Schnittstellen zu anderen Produktionsteilen, also im Kontakt zu Lieferanten und Kunden.

Dass der Beruf beste Aussichten bietet, steht für Räß außer Zweifel. „Die Branche hat heute schon mit einem konjunkturell bedingten Mangel an Fachkräften zu kämpfen. Künftig wird sich die demografische Entwicklung noch verschärfend auswirken“, sagt er.



Auch Schweißen gehört zum Handwerk der Industriemechaniker.

Foto: dpa

AUF EINEN BLICK

Die Ausbildung zum Industriemechaniker dauert dreieinhalb Jahre. Die Vergütung beträgt im ersten Lehrjahr durchschnittlich 678 Euro brutto, im zweiten 721 Euro, im dritten 779 Euro und im vierten 832 Euro. Nach der Lehre können Gesellen mit einem Gehalt von 2360 Euro rechnen.

Informationen: Verband Gesamtmetall, 10 062 Berlin, Tel. (0 30) 55 15 00, www.gesamtmetall.de; www.berufenet.de

In der Liste der beliebtesten Ausbildungsberufe belegte der Industriemechaniker 2005 Platz zehn. Rund 14 000 neue Ausbildungsverträge wurden 2005 abgeschlossen. Nur vier Prozent der neuen Azubis waren dabei Frauen. „Tatsächlich ist der gut bezahlte Beruf auch sehr attraktiv für Frauen“, erklärt Sven-Uwe Räß, beim Gesamtverband zuständig für den Bereich Berufsbildung. „Das

Image des Berufs ist heute leider veraltet. Der Alltag wird längst nicht mehr durch manuelle Tätigkeiten wie Bohren oder Feilen, sondern durch Tätigkeiten an modernen Maschinen bestimmt.“ In der Praxis habe sich gezeigt, dass in gemischten Teams häufig ein besseres Klima herrscht. Mit umfangreichen Informationskampagnen wirbt die Branche deshalb für eine zeitgemäße Ein-

schätzung des zukunftsreichen Berufs. So schickt der Verband etwa ein Infomobil durchs Land. Der Groß-Bus enthält in seinem Bauch etwa computergesteuerte Werkzeugmaschinen oder Zeichenanlagen, die Einblicke in die Berufsrealität geben. Schulen können den Bus kostenlos anfordern.

Im Internet:
www.mebberufe.info